

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 79 (2017)

Heft: 8

Rubrik: Passion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein MF «3690» – und weitere Superlative

Ein Massey Ferguson «3690» von 1994 ist damals mit 190 PS der vermutlich stärkste in der Schweiz eingesetzte Traktor. Er befindet sich noch heute auf demselben Betrieb Le Pâquier von Edwin Egger in Chavornay VD. Den härtesten Einsatz hatte er wohl am Tractor Pulling 2015 in Chavornay – den der Achttonner in der 12-Tonnen-Klasse gewann. Wie das?

Dominik Senn

Man steht ein wenig verloren mitten im Gehöft Le Pâquier 1 bei Chavornay. Seine Stallungen sind ausladend, Lager- und Produktionshallen mächtig, flankiert von stattlichen Wohnhäusern. Ein einsamer Radfahrer naht. Es ist Hofbesitzer Edwin Egger mit Jahrgang 1956. «Es geit schnäller ond spart Ziit», meint er zum Besucher. Das überzeugt, denn allein das Hofareal misst 5,7 Hektaren. Und bald wird klar: Den Hof und seine Bewohner beschreiben erfordert ein paar schweizerische Superlative (was der Leser hiermit verzeihen möge).

Gutes Gewichts-Leistungs-Verhältnis

Beginnen wir mit dem Grund des Besuchs: Der Massey Ferguson «3690» mit Jahrgang 1994; ein Youngtimer-Traktor, der bereits auf dem Betrieb steht und im Millenniumsjahr 2000 mit Hoferwerb durch Edwin und Gattin Katharina Egger in deren Besitz übergeht. Es war damals, 1994, der PS-stärkste Traktor, der in der Schweiz lief. «Mit seinen 8t Gewicht und 190 PS aus einem Sisu-Motor ist das Gewichts-Leistungs-Verhältnis extrem gut und für den Einsatz in unseren torfhaltigen und teils lehmigen Böden fast ideal»,

urteilt Edwin Egger. In den 20 Jahren brachte der MF für Säarbeiten, beispielsweise mit einer 4-m-Kreiselegge-Säkombination und mit einer Einzelkorn-Sämaschine, mit Transporten und mit Muldenkippen immerhin rund 12 000 Stunden auf den Zähler, obschon noch ein Dutzend grüne Traktoren mit roten oder gelben Rädern auf dem Betrieb eingesetzt wird. Der Traktor ist seit zehn Jahren mit GPS ausgestattet. Dass der «3690» so gut in Schuss ist, hat mit einem der beiden Betriebsmechaniker der hofeigenen Landmaschinenwerkstatt zu tun: Roland Bar-



Edwin Egger und Betriebsmechaniker Roland Bardet vor dem Massey Ferguson «3690» auf dem Betrieb Le Pâquier in Chavornay VD. Bilder: Dominik Senn



Das Doppelradsystem Somac französischer Provenienz von aussen...



... und von der Seite her betrachtet.

det mit Jahrgang 1955, der den Traktor hier neu in Obhut genommen hat und seither liebevoll wartet. Ein schönes Detail des MF: «Er raucht nicht», sagt Bardet, «auch nicht unter hoher Belastung.»

Kantersieg am Tractor Pulling

Eggers bilden seit sechs Jahren eine Vater-Söhne-Gemeinschaft mit Simon und Philippe, welche übrigens ihre Lehren als Landwirt bzw. Lastwagenmechaniker mit kantonalen Spitzenpositionen absolviert haben. Der eine, Philippe, erschreckte eines schönen Sonntagmorgens 2015 Edwin und Bardet mit einer kühnen Idee: «Was meint ihr dazu, am Tractor Pulling heute Nachmittag in Chavornay mit dem MF in der freien Gewichtsklasse ab zwölf Tonnen zu starten?» Der Schreck hielt nicht lange an: Gut überlegt, wie die fehlenden vier Tonnen untergehängt werden könnten, hinten und vorne Doppelräder montiert, Front- und Heckgewichte sowie am Chassis mit Eisenschrott gefüllte Fässer angebracht: Mit 12,05 t durfte der Youngtimer starten. «Fahre in einem einzigen Gang durch», riet Bardet Philippe noch. Kurz: Der MF schaffte im ersten Durchgang mit wenigen anderen den Full Pull und im zweiten über drei Meter mehr als der Zweitplatzierte, dabei gefolgt und angefeuert von der Zuschauermenge – Kantersieg für den eisernen Ackergaul. «Angst hatte ich bloss, ob die Vorderachse hält», sagte Bardet lachend. Den Torfböden sei Dank, ist die Hinteradbereifung immer noch original die erste – von 1994. Zumeist wird der MF mit Doppelradsystem Somac französischer Provenienz genutzt.

Einer der grössten Zwiebelproduzenten der Schweiz

Die Coop-Tochter Schweizerische Genossenschaft für Gemüsebau (SSG) veräu-

sserte im Jahr 2000 alle ihre Betriebe, darunter Le Pâquier mit seinen 207 ha, den der damalige Betriebsleiter Edwin Egger erwarb. Der Betrieb befindet sich inmitten der Orbe-Ebene, auf 440 Meter über Meer. Er befindet sich an einem Stück, erstreckt sich aber über fünf Gemeinden: Chavornay, Arnex-Sur-Orbe, Pompaples, Orny und Bavois. Heute nennt er 232 ha landwirtschaftliche Nutzfläche sein Eigen. Dazu kommen noch ein Teich, 16 ha Wald und 6 ha unproduktives Land wie das Betriebsgelände und Strassen. 90 % der Fläche sind arrondiert. Sie teilen sich in drei verschiedene Bodenarten: 25 % sind schwere Böden mit bis zu 40 % Ton, 20 % Moorböden mit bis zu 40 % organischer Substanz und der Rest sandige Moorböden mit 20 % Humus. Egger hielt anfangs noch die frühere Kartoffelproduktion aufrecht, bis 2005. Er erkannte jedoch die Eignung der Böden für Zwiebelproduktion – und baute diese im grossen Stil aus. Er ist heute einer der grössten Zwiebelproduzenten der Schweiz. Vor sieben Jahren kaufte er sich eine Schälalange und veräussert heute die halbe Ernte geschält.

«Wasserschmöcker» engagiert

Edwin Egger ist nicht nur ein rational denkender Betriebsleiter, er vertraut auch einmal übersinnlichen Eingebungen: «Um das neue Hauptstandbein Zwiebeln abzusichern, bin ich auf Beregnung der Ernte in der traditionell äusserst trockenen Orbe-Ebene angewiesen.» Was tat er? Er engagierte einen «Wasserschmöcker»; dieser kam eine Tages auf den Hof, mit leeren Händen, stand ein wenig gekrümmmt und mit angespanntem Gesicht da und meinte nur: «Viel Wasser, da, da und dort!» Als ihm der Hofbesitzer drei gewünschte Pumpenstandorte gezeigt hatte, habe er ihm jeweils auf etwa zehn Meter genau

Tiefe und erst noch recht genau die Ergiebigkeit geschätzt. Edwin Egger liess den Probebohrer auffahren. Der «Wasserschmöcker» hatte Recht. Heute können 210 ha via drei Pumpen, 5,1 km Bodenleitungen mit mehreren Hydranten im Abstand von 90 m beregnet werden. Der Betrieb Egger in Chavornay bewirtschaftet 232 ha Ackerland, davon 107 ha Getreide und Mais, 50 ha Zwiebeln, 50 ha Zuckerrüben – das grösste Zuckerrübenkontingent der Schweiz –, 7 ha Karotten und Sellerie, 18 ha Gras und Ökoflächen, hat 200 Mastbullen, eine Getreidesammelstelle, eine Mühle mit Flockieranlage für Mais-, Gerste- und Getreideflocken, stellt Milchviehfutter und Proteinkonzentrat für Rindvieh sowie seit 2014 Pferdefutter («Rumicube»-Briketts oder geflockt) und Hühnerfutter her und ist ein Lohnunternehmen. Edwin Egger: «Für die Produktion unserer Flocken verwenden wir vorwiegend Schweizer Getreide, wenn möglich aus der Region. Wir kaufen Körnermais, Gerste, Futterweizen, Triticale und Eiweisserbsen direkt ab Ernte. Die Landwirte können ihre Ernte direkt zu unserem Getreidecenter bringen, oder wir dreschen und übernehmen den Transport.»

Der Axial-Mähdrescher New Holland «CR 9070» mit 480 PS ermöglicht eine korn-schonende Ernte. Bei extremen Erntebedingungen werden 900 mm × 2500 mm breite Raupen auf die Vorderachse sowie Doppelräder auf die Hinterachse montiert, um dem Boden maximal zu schonen. Seit 2015 läuft in Gemeinschaft mit Pascal Marendaz aus Mathod ein neuer zweireihiger Zuckerrübenroder auf dem Betrieb. «Diese Maschine ist perfekt geeignet für unsere torfhaltigen, aber auch teils lehmigen Böden. Ihr geringes Eigengewicht und die dazugehörenden grossen Räder erlauben uns, die Bodenverdichtung so gering wie möglich zu halten.» ■